BAUERNPROTESTE

Moser und Roth sitzen am Abend am Stammtisch und wundern sich über das Weltgeschehen.

Roth: „Was gibt´s Neues Moser?“

Moser: „Immer dasselbe. Viel Lärm um nichts, und das andere versteht man ohnehin nicht. Hast du von diesen Bauernprotesten gehört?“

Roth: „Kommt man ja nicht dran vorbei. Die begehren neuerdings häufig auf.“

Moser: „Hast du mal darüber nachgedacht, wenn die Hälfte von dem, was in den Medien so erzählt wird, erfunden ist?“

Roth: „Warum sollte es?“

Moser: „Na um vom Wesentlichen abzulenken.“

Roth: „Wie kommst du darauf?“

Moser: „Ich kann die Bauern gut verstehen. Sollen ruhig kämpfen! Ich denke doch mal, die werden wissen, was sie tagtäglich tun, sonst hätten wir kein Brot und keine Milch auf dem Tisch. Warum will man denen irgendwo in Brüssel, oder wo auch immer auf der Welt, vorschreiben, was sie zu tun und zu lassen haben?“

Roth: „Tut man das?“

Moser: „Man liest doch immer alles mögliche.“

Roth: „Und hört so dies und das. … Aber warum soll das Lüge sein?“

Moser: „Wer weiß denn schon, ob das in den Medien alles so stimmt. Subventionen für Stilllegung von Äckern vor Jahren, Verpflichtung Streuobstwiesen anzulegen, … für wen? Für die Tiere? Ich hab ja keine Ahnung …“

Roth: „Und davon viel…“

Moser: „…Aber die in Brüssel wissen doch, dass die Bauern ihren Job verstehen. Der Erste, der es merkt, wenn er nicht richtig arbeitet, ist der Bauer. - Öde Äcker und krankes Vieh sind das Ergebnis. Dann ist er schneller am Ende als man denkt.“

Roth: „Ist das jetzt echt unser Thema.“

Moser: „Überleg doch mal, wieviel Geld landet denn am Ende beim Bauern, wenn du deine Milch kaufst.“

Roth: „Hab ich noch nicht drüber nachgedacht. Aber kann man bestimmt irgendwo nachlesen. Andererseits sind wir nicht auch Schuld? Weil wir immer alles möglichst günstig haben wollen?“

Moser: „Sag ruhig billig.“

Roth: „Also gut, dann billig. - Wenn WIR unser Konsumverhalten nicht ändern wird sich nicht viel ändern.“

Moser: „Warum sollten wir es ändern, wenn es die Wahl gibt? Wenn ich die gleiche Milch, zusammengemischt aus vielen Betrieben in ein und demselben Milchtankwagen, einmal für den

doppelten Preis als Marke kaufen kann und gleich daneben steht sie zum halben Preis der Marke als no name Produkt, … warum sollte ich die Marke kaufen? Bei entsprechender Stückzahl kann ich mir über einen längeren Zeitraum bei entsprechendem Hausmarkenkonsum einen Urlaub zusammensparen.“

Roth: „Und wer kauft dann die Marke?“

Moser: „Vielleicht, die mit Geld und die es können?“

Roth: „Oder aber sie kaufen no name, mischen sich unauffällig unters Volk, bauen vom Ersparten einfach noch ein Haus mehr und vermieten es. Dann kommt das Geld für no name auch wieder rein.“

Moser: „Aber so könnte doch jeder sparen. Jeder gesparte Cent, sprich die Differenz von no name zu Marke, könnte auf ein Sparkonto und dann könntest du Immobilien bauen.“

Roth: „Laut Presse, aktuell eine sehr lukrative Idee.“

Moser: „Könnte man machen. Aber ganz ehrlich: Könnte man auch lassen. Denk mal an all die Verpflichtungen, die dranhängen. Und dann der Risikofaktor Mieter. Was, wenn sie die Miete nicht zahlen?“

Roth: „Mietnomaden? Stimmt. Hat man lange nichts mehr von gehört. Gibt´s die noch?“

Moser: „Keine Ahnung. Sind vielleicht alle entwischt. Oder weitergezogen. Oder erwischt und ausgerottet. Oder die Medien haben bessere Themen gefunden.“

Roth: „Vielleicht hat man sie umerzogen?“

Moser: „Wie in China?“

Roth: „Wie kommst du denn jetzt auf China.“

Moser: „Ist doch auch ständig in den Medien. Da war doch diese Sache mit den Uiguren. Und das angebliche Umerziehungslager. Allen Ernstes, glaubst du in der heutigen Zeit an sowas?“

Roth: „Es gibt nichts, was es nicht gibt. Und je mehr Elend aufgedeckt wird, umso braver ist das hiesige Volk.“

Moser: „Die sollten sich mal hier um die Leute kümmern, und die Welt in Ruhe lassen.“

Roth: „Der Sack Reis in China hat schon Relevanz! - Irgendeiner muss doch aufpassen, was in der Welt los ist. Sonst haben wir am Ende den Dritten Weltkrieg und keiner merkt´s.“

Moser: „Vielleicht stecken wir schon mitten drin.“

Roth: „?“

Moser: „Jeden Tag, wenn du deinen Rechner hochfährst bist du im Krieg! Weißt du, wer so alles mitsurft, wenn du arbeitest? Quasi REMOTE CONTROL! Wir befinden uns doch schon längst in der Matrix. Totale Vernetzung in allen Bereichen.“

Roth: „Und wenn schon. Ich hab nix zu verbergen.“

Moser: „Bist du dir da sicher? Was, wenn sie am Ende ALLES gegen dich verwenden?“

Roth: „Warum sollten sie?“

Moser: „Weil sie SIE sind. Weil sie dich loswerden wollen. Vielleicht weil du zu alt bist. - Zu langsam. - Zu dumm.“

Roth: „Sind wir das nicht alle?“

Moser: „Ich nicht!“

Roth: „Gut. Ich auch nicht.“

Moser: „Dann sollten wir einfach nur Bier trinken.“

Roth: „Gute Idee. Tun wir das. - Auf die Bauern, denn ohne die gäb´s kein Hopfen und Malz. Das wär ein Drama!“

Moser: „Auf die Bauern! Prost Roth!“

Roth: „Prost, Moser!“